

Zinslose Darlehen für Geschädigte

Böblingen – Der Gemeinderat der Stadt Böblingen hat im Oktober beschlossen, mit einer finanziellen Hilfe geschädigte Objekteigentümer im Zuge von Erdhebungen im Norden und Nordosten Böblingens zu unterstützen. Diese kann ab Montag, 2. Dezember, in Anspruch genommen werden, wie die Stadt Böblingen informiert.

Die Stadt übernehme die bei der Umsetzung des Sofortprogramms entstehenden Kosten zur Entlastung der Betroffenen, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Hauseigentümer, deren Gebäude in den Hebungsbereichen durch die Auswirkungen von Geothermiebohrungen geschädigt sind, könnten ein zinsloses Darlehen in Höhe von maximal 5 000 Euro und für die Dauer von maximal drei Jahren als Soforthilfe in Anspruch nehmen.

Die Auszahlung der Darlehen erfolgt durch die Kreissparkasse Böblingen und die Vereinigte Volksbank AG. Die Banken verlangten keine Bearbeitungsgebühr. Die für die Gebäudeeigentümer zinslosen Darlehen sollen es den Geschädigten ermöglichen, etwa Gutachter zur Schadensfeststellung zu beauftragen, Rechtsberatung einzuholen oder Sofortmaßnahmen zur Gebäudesicherung zu beauftragen. Der von der Stadt Böblingen unterstützte Kredit hat eine Laufzeit von maximal drei Jahren und muss bis 28. Februar bei einem der beiden Kreditinstitute beantragt sein. Er ist über die gesamte Laufzeit tilgungsfrei und somit bei Laufzeitende in einem Betrag zurückzuzahlen.

Wer sich dazu entschließt, diesen Kredit in Anspruch zu nehmen, muss sich zunächst mit der Stadtverwaltung in Verbindung setzen. Dort erhalten die Berechtigten ein Schreiben zur Vorlage bei der Bank. Damit kann das Darlehen bei der Bank „ohne große Formalitäten abgerufen werden“. Pro geschädigtes Gebäude kann nur ein Darlehen abgerufen werden. Sollte Wohnungseigentum gebildet sein, kann das Darlehen vom Verwalter als Vertreter der Eigentümergemeinschaft abgerufen werden. Ansprechpartnerinnen im Kämmereramt der Stadtverwaltung: Gabi Kopp, Telefon (0 70 31) 6 69-22 11 oder Verena Kimmel, (0 70 31) 6 69-22 28. -gb-



Volksbank Herrenberg-Rottenburg erneut Sieger

Herrenberg – Zum vierten Mal in Folge ist die Volksbank Herrenberg-Rottenburg als klarer Testsieger beim Bankentest der Zeitschrift „FocusMoney“ ausgezeichnet worden, wie das Bankhaus per Presseerklärung mitteilt. Der bundesweite „CityContest“ prüft die Qualität der Kundenberatung: Experten des Instituts für Vermögensaufbau, die vorgeben, eine neue Hausbank zu suchen, testeten im Auftrag von „FocusMoney“ im Laufe dieses Jahres bislang mehr als 1420 Banken anhand von rund 100 Kriterien mit den Schwerpunkten auf Erst- und Folgekontakt, Kundenpflege, Gesprächsatmosphäre, Fachwissen und Produktangebot. Beim Bankentest in Herrenberg erreichte die Volks-

bank Herrenberg-Rottenburg Bestnoten und erhielt als Einzige der getesteten Banken in allen vier Einzelkategorien eine Eins vor dem Komma und die Gesamtnote 1,6 – nur knapp sechs Prozent der bundesweit getesteten Banken erlangten bisher diese Top-Note. Kai Förderer (rechts im Bild), Vorstand des Instituts für Vermögensaufbau, gratulierte Bankdirektor Helmut Gottschalk (links) zu diesem herausragenden Ergebnis und überreichte ihm den Award mit dem Qualitätssiegel „Prädikat: überragend“. Lediglich zwei Prozent aller in diesem Jahr getesteten Banken konnten diesen Sieg zum vierten Mal in Folge erzielen. gb/GB-Foto: gb

Die Trümmer nach dem Sturm aufräumen

Herrenberg: Der Rottenburger Finanzberater Nam Nguyen hat weit mehr als nur einen Ratgeber vorgelegt

Der ehemalige europäische Marketing-Manager einer großen Computerfirma, Nam Nguyen, will immer noch größere Ziele erreichen. Beruflich und privat. Doch je mehr er sich anstrengte, desto „weiter waren die Ziele weg“. Er rannte – im übertragenen Sinne – fahrenden Zügen hinterher, um den wartenden zu verpassen. Im Saal des Kommunalen Kinos in der Herrenberger Volkshochschule begab sich der aus Vietnam stammende Diplom-Ingenieur über eine eindringliche Schilderung noch einmal in seine Lebenskrise.

VON RÜDIGER SCHWARZ

Die Wunde klafft von der Pulsschlagader der rechten Hand bis zum Unterarm. Das Wasser der Badewanne, in der Nam Nguyen liegt, färbt sich mit der Farbe seines Blutes. Es füllt sich auch mit seinen Tränen. Er „heult wie ein Hund“ und ist zugleich überrascht, dass solche Töne aus ihm herausbrechen. Eine Gemengelage aus Gefühlen bricht sich Bahn. Da ist Angst, Schande, Scham und Versagen. Schluss-

endlich retten ihn Bilder aus seiner Kindheit. Vor seinem inneren Auge sieht er die Mutter Gemüse schneiden oder die Haare eines Kindes bürsten. Ihr mittlerweile erwachsener Sohn spürt die große Ruhe wieder, die sie ausstrahlt. Hört ihre warme und etwas raue Stimme zu ihm sprechen. „Ein Freitod löst keine Probleme“, flüstert sie ihm zu. Denn alle Energie in einem Menschen wirke weiter. Auch die negative. Durch seinen Freitod noch mehr „negative Energie“ auf Frau und Kinder lenken? Der Vater zweier Söhne lässt das Rasiermesser fallen. Stillt die Blutung. Ruft den Notarzt. Windgepeitscht und entwurzelt kehrt mitten im Auge des Sturms sein Lebensmut zurück: „Jetzt darf ich nicht aufgeben.“

Wie biografischer Entwicklungsroman

Die Zuhörer befinden sich mit dem selbstständigen Finanzplaner und privaten Berater auf dem Tief- und Wendepunkt einer langen Vorgeschichte. Von der handelt das erste Kapitel des Buches „Sei ein Frosch“. Es liest sich wie ein biografischer Entwicklungsroman. Der Autor weiß die Szenen einer Ehe und Familie samt Karriere in einer Prosa zu beschreiben, die aufgrund ihrer sensiblen Selbst- und Fremdwahrnehmung weit mehr als ein „bloßer“ Erfahrungsbericht ist.

Mit gerade einmal 33 Jahren scheint der 1966 mit 19 Jahren aus seinem Heimatland

Vietnam nach Deutschland Immigrierte auf dem Gipfel des beruflichen Erfolges angekommen zu sein. Er sticht aus der Masse an Projektleitern heraus. Zudem scheint mit Frau und Kindern auch im Privatleben alles rundzulaufen. Doch der Schein trügt. Auch das Erstürmen der Karriereleiter entpuppt sich als Lebenslüge. Der aufstrebende Marketing-Manager fühlt „Angst statt Stolz“ und „Leere statt Freude“. Für Sicherheit und Wohlstand zahlt er einen hohen Preis. Im täglichen Hamsterrad aus Optimierungs- und Leistungswahn wird Nguyen zu einem Getriebenen und Gehetzten – ein Teufelskreis. Ihn plagen Zweifel, Versagensängste, Schlaf- und Rückenprobleme.

Berührende Szenen

Der Familienvater Nam Nguyen wird zu einem abwesenden Vater. Er schildert in berührenden Szenen, wie er den Kontakt und schließlich die Beziehung zu Ehefrau und Kindern verliert. Die Ehe droht in die Brüche zu gehen. Hilflös und überfordert reagiert Nguyen mit Wut und Aggression. Er ist hin und her gerissen zwischen den traditionellen Männerrollen seiner Heimat und westlicher Industrieländer. Die erweisen sich als doppelte Hypothek. Denn weder der emotions- und selbstkontrollierte asiatische Mann, noch der zielstrebige und konkurrierende Arbeitsheld westlicher

Provenienz wollen mehr passen. „Aufgefrischt“, „Passat“ und „Herbstluft“ heißen die Unterkapitel im letzten Abschnitt des Buches. Sie beschreiben die Wiederentdeckung der eigenen Empfindsamkeit, der Wachsamkeit der Sinne und eine neue Beziehung zu sich selbst und den Menschen. Nguyen lernt sprichwörtlich wieder den Wind in seinem Gesicht zu spüren, den Geruch der Erde zu riechen und den Ruf der Vögel zu hören. Achtsamkeit, Beharrlichkeit, Ruhe, Stille und in sich hineinspüren werden zu lebenspraktischen Zauberwörtern.

Neue Lebensstrategie dank Frosch

Ein Frosch wird zur Metapher der neuen Lebensstrategie. Der Autor beobachtet ihn bei einem Waldspaziergang, wie er ganz ruhig zwischen den Blättern eines Teiches sitzt. Alles um sich im Blick habend, ergreift das Kriechtier die sich ihm bietende Gelegenheit – eine just vorbeifliegende Mücke. Nguyens „Kunst im Leben, den richtigen Moment zu erwischen“ ist eine Mischung aus westlicher positiver Psychologie, insbesondere der Emotions- und Affektregulation und achtsamkeitsbasierten kognitiven Techniken, nebst östlichen meditativen Übungen wie Taekwondo und Zen. Über diese hat er wieder ins innere Gleichgewicht zurückgefunden und weiß die Kraft der Situation zu nutzen.

Drei neue Vorstandsmitglieder gewählt

Herrenberg: Jugendhausverein blickt bei Mitgliederversammlung zurück auf das vergangene Jahr

Mit 42 Veranstaltungen, die von insgesamt rund 16 000 Leuten besucht wurden, war im Herrenberger Jugendhaus 2013 so einiges los. Die meisten Besucher kamen natürlich zum 48er-Festival – hier waren es rund 10 000. Doch nicht nur auf die Konzerte, Partys und Schwofis wurde am vergangenen Donnerstag bei der Mitgliederversammlung des Jugendhausvereins zurückgeblickt: Es gab auch Wahlen.

VON VERENA BAYER

Zunächst hatte allerdings Martin Hering, einer der Hauptamtlichen, das Wort. Damit alle Beteiligten und Anwesenden wissen, wer eigentlich sonst noch mit in der „Arena“ sitzt, sollten sich alle erst ein-

mal sortieren – je nach Dauer der Mitgliedschaft. Und sich kurz vorstellen und sagen, was sie mit dem Juha verbinden. Die wichtigsten Schlagworte waren bei den meisten „prägend“ sowie „man bleibt hier irgendwie hängen“.

Der Vereinskassierer Gabriel Sequenz und dessen Vorsitzender Florian Ober leiteten danach weiter durch die Versammlung. Seit 2012 würden die Finanzen mittels einer Buchhaltungssoftware geführt, war zu erfahren – einen ausführlichen Kassenbericht gebe es allerdings noch nicht. Der werde Anfang 2014 dann auf Anfrage bei Gabriel Sequenz einsehbar sein.

Vier hauptamtliche Kräfte

Martin Hering und Holger Gaus werden zurzeit von Nikola Kienle und Lisa Klaiher als Hauptamtliche unterstützt. Zudem leisten Nathalie Engelhardt und Felix Schrade ihren Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) im Juha ab. Florian Ober lieferte

noch einen kleinen Überblick über das Erreichte des vergangenen Jahres. Neben Verbesserungen in der Öffentlichkeitsarbeit wurde zum Beispiel die Boulderbox eingeweiht (der „Gäubote“ berichtete). Ein weiterer wichtiger Punkt war der Besuch im Gemeinderat, bei dem das Jugendhaus sein Image habe „bedeutend verbessern können“: „Viele Gemeinderatsmitglieder waren quasi erschlagen und wirklich beeindruckt“, resümiert Ober. Erläutert wurde hier unter anderem, wie die Organisation im Jugendhaus ist und wie Entscheidungen gefällt werden. Die Resonanz sei durchaus positiv gewesen und das Jugendhaus habe zeigen können, „dass viel mehr geleistet wird als nur Party am Wochenende“.

Die Boulderbox wird im kommenden Jahr als festes Angebot eingeführt und nicht mehr nur nach Bedarf aufgeschlossen. Zudem konnte ein neuer „Juha-Bus“ angeschafft werden. Der Dank ging an dieser Stelle an die über 40 unterstützenden Firmen, die zum Großteil mit Aufklebern

auf dem Bus vertreten sind. Der Vorstand wurde im Anschluss an die Berichte einstimmig entlastet – um dann die Wahlen in Angriff zu nehmen.

Zur Wahl standen ein männliches und zwei weibliche Vorstandsmitglieder: Nadine Schmidt, bisher stellvertretende Vorsitzende, und Verena Schüssler, Vorstandsmitglied, kandidierten beide nicht mehr, Florian Ober hingegen stellte sich zur Wiederwahl. Für den zweiten männlichen Vorstandskandidaten wurde der 18-jährige Andreas Brösamle vorgeschlagen, der nach der Stimmauszählung acht Stimmen für sich verbuchen konnte. Ober wurde allerdings mit 19 Stimmen im Amt bestätigt. Für die zwei weiblichen Vorstandsposten wurden Sandra Simon, Corinna Simon, Andrea Gomeriger und Lisa Vest vorgeschlagen. Sandra Simon bekam das Amt mit 21 Stimmen zugesprochen, Corinna Simon zog mit 15 Stimmen hinterher. Andrea Gomeriger und Lisa Vest wurden mit zwölf beziehungsweise sechs Stimmen nicht gewählt.

Mängel an vielen Fahrrädern

Herrenberg – An mehr als jedem zweiten Schüler-Fahrrad Mängel – das ergab die mittlerweile 14. spätherbstliche Kontrollaktion im Herrenberger Schießtälchen.

Ein breit aufgestelltes Kontrollteam nahm die Drahtesel der Jugendlichen unter die Lupe: sechs Beamte des Herrenberger Polizeireviers, sieben Lehrer und vier Elternvertreter der drei Markwegschulen, sieben Schüler und ein Mitarbeiter des städtischen Vollzugsdiensts. Auf Beschluss des schulübergreifenden Verkehrsausschusses der Schulen gab es auch dieses Mal keine Vorankündigung. Und zum siebten Mal ist dies für Jugendliche ab 14 Jahren, deren Fahrrad Mängel aufweist, mit einer Anzeige beim Landratsamt und einem Bußgeldbescheid verbunden.

Obwohl auf die anstehende Fahrradkontrolle über die Klassenlehrer, Aushänge in den Schulen und über die Homepages – allerdings ohne Terminennung – mit einer Woche Vorlauf hingewiesen wurde, spricht das Ergebnis Bände: 17 der 32 kontrollierten Räder – das ist über die Hälfte – wiesen einen oder mehrere Mängel an Beleuchtung, Bremsen oder Reflektoren auf oder es fehlte die vorgeschriebene Klingel.

Für die jüngeren Schüler geht der von der Polizei unterschriebene Mängelbericht nun an die für die Verkehrssicherheit ihrer Kinder zuständigen Eltern. Damit soll abgesichert werden, dass die ihr Versäumnis auch zur Kenntnis nehmen. Denn der Mängelbericht muss unterschrieben wieder bei den Schulsekretariaten eingehen, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Bei den Jugendlichen ab 14 Jahren geht der Originalmängelbericht darüber hinaus zur Anzeige an das Landratsamt. Bußgeldbescheide treffen demnach in nächster Zeit bei einem AGH-ler, drei Realschülern und zwei Vogt-Heß-Schülern ein. Positiv stimmen lasse hingegen die Helmtragequote: 19 der 32 (59 Prozent) Radler waren mit Helm unterwegs – damit glänzt der Markweg mit Zahlen weit über dem Bundesdurchschnitt von 19 Prozent in dieser Altersgruppe.

Zwei Schülermentoren beobachteten die 23 Alu-Scooter-Fahrer, die im letzten Jahr ins Blickfeld geraten waren, da sie unbeleuchtet, ohne Klingel, dafür aber teils mit hohen Geschwindigkeiten die Fußgängerströme und den fließenden Verkehr kreuzten. Auch wenn in diesem Jahr fünf Schüler mit Helm und einer sogar mit Licht unterwegs war, müsse hier „von allen Seiten noch Aufklärungsarbeit betrieben werden“. Die Sicherheit sei nur durch angepasste Geschwindigkeit, insbesondere auf regennasser Fahrbahn, und durch erhöhte Sichtbarkeit wie etwa durch Stecklichter, Reflektoren oder reflektierende Kleidung gewährleistet. -gb-

Verkauf von Wildfleisch

Kreis Böblingen – Herbst- und Winterzeit ist Jagdzeit im Wald. Die Förster im Kreis Böblingen und zahlreiche Jagdpächter führen auch in diesem Jahr wieder Drückjagden durch. Hinweis-schilder informieren die Waldbesucher darüber, wann Vorsicht im Wald geboten ist. Das regionale Wildfleisch kann beim Amt für Forsten im Landratsamt vorbestellt werden, wie die Kreisbehörde mitteilt.

„Wir brauchen diese großen, gemeinsamen Jagden mit der Unterstützung durch ausgebildete Jagdhunde und erfahrene Treiber, um die Wildbestände in Grenzen zu halten, vor allem bei den Wildschweinen“, betont Forstdirektor Christian Kirch, Leiter der staatlichen Regiejagd im Landkreis Böblingen, per Pressemitteilung. Denn die Schäden auf Wiesen und Feldern durch die Wühlaktivität der Tiere seien auch in diesem Jahr nicht weniger geworden.

Am Tag der Drückjagd würden an den betroffenen Waldeingängen entsprechende Hinweisschilder aufgestellt. Falls notwendig, werde auf nahe liegenden Straßen eine vorübergehende Geschwindigkeitsbeschränkung eingerichtet. „Bei der sorgfältigen Vorbereitung und Durchführung der Jagden wird größter Wert auf Sicherheit gelegt“, versichert Forstdirektor Reinhold Kratzer, der Leiter des Amtes für Forsten im Landratsamt. Die Schützen und Treiber sowie die eingesetzten Jagdhunde trügen Warnkleidung.

Jäger hätten festgelegte Hochstände, welche sie nicht verlassen dürften. Und im Bereich der staatlichen Regiejagd müssten sie zwingend einen Nachweis für ihre Schießfertigkeit vorlegen. Tabubereiche für eine Schussabgabe würden von der Jagdleitung strikt festgelegt, darunter auch Erholungswege im Wald und Waldränder mit Bebauung. „Dennoch sollten Waldbesucher während der wenige Stunden dauernden Jagd das jeweilige Waldgebiet am besten meiden“, empfiehlt Reinhold Kratzer. „Nach erfolgreicher Jagd wird von Förstern und Jagdpächtern frisches Wildfleisch aus den heimischen Wäldern als natürliches und regionales Produkt zum Verkauf angeboten“, so Kratzer. Wer Interesse daran hat, kann sich unter der Telefonnummer (0 70 31) 6 63-10 04 an das Amt für Forsten wenden. -gb-